

Handelsnachrichten.

Neue Schutzaktien bei der A. D. C. A.

Die ordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig findet am 9. August statt. Auf der Tagesordnung steht auch ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 400 Millionen Mark Stammaktien und 12 Millionen Mark, bei gleichzeitiger Umwandlung der bisherigen nomin. 20 Millionen Mark mehrstimmigen Vorzugsaktien in Stammaktien. Wie die Direktion hierzu mitteilt, handelt es sich bei der geplanten Kapitalerhöhung um eine Verstärkung des Schutzes gegen Überfremdung. Die neuen Aktien werden von Kreisen, die der Bank nahe stehen, zu demselben Preise übernommen. Ein Bezugsrecht für die Aktionäre kommt nicht in Frage.

Gerichte, die bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, die in der letzten Zeit eine bedeutsame Entwicklung erfahren und sich von Berlin völlig unabhängig gemacht hat, eine neue Kapitalerhöhung beabsichtigen, sind in der letzten Zeit wiederholt aufgetreten. Es dürfte demzufolge wohl eine Enttäuschung hervorgerufen, daß die Aktionäre ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien nicht erhalten. Wie es den Anschein hat (und es ist auch an der Börse mehrfach die Rede gewesen), ist die wachsende Expansion des Leipziger Institutes die Ursache des Ausstandes in gesteigertem Maße auf die Bank gelegt, sodaß tatsächlich die Gefahr einer Überfremdung akuter Natur vorzuliegen scheint. Diese Gefahr dürfte neuerdings so groß geworden sein, daß die bisher dem Schutz vor einer Überfremdung dienenden Aktien nicht mehr ausreichend erschienen. Die Art, in der die neuen Aktien von der Bank nachstehenden Kreisen zu demselben Preise übernommen werden, läßt ein Weiterbestehen des kleinen Betrages der Vorzugsaktien überflüssig erscheinen; dieses werden demzufolge in Stammaktien umgewandelt. Im einzelnen erfolgt das Kapital des Instituts seit dem Jahre 1922 folgende Entwicklung:

1912	30 Mill. Mark	auf	110 Mill. Mark
1917	50	„	130
1918	5	„	100
1919	5	„	100
1920	5	„	100
1921	5	„	220
1922	180	„	400
1923	400	„	800
1923	80	„	880

Die letzte Kapitalerhöhung um 400 auf 800 Mill. Mark wurde im Dezember 1922 beschlossen; unter den neuen Aktien befanden sich 30 Millionen Mark 4 %ige Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht. Die bisherigen mit 25 % eingezahlten 80 Mill. Mark Aktien der vorletzten Emission wurden nach den Beschlüssen der betr. Generalversammlung völlig eingezahlt. Von den im Dezember 1922 geschaffenen Aktien wurden 130 Mill. Mark Stammaktien der Disconto-Gesellschaft in Berlin als Führung einer Aktienanleihe von 100 Mill. Mark zu 100 % und 80 Mill. Mark zu 370 %, letztere mit der Verpflichtung, sie zusammen mit den 50 Mill. Mark aus der vorhergehenden Kapitalerhöhung heranzuziehen, in den Stammaktien der Disconto-Gesellschaft in Berlin zu 2:1 zu 875 % anzubieten. Weiter 250 Mill. Mark Stammaktien, die zur mit 25 % eingezahlten und in die Hände der Revisions- und Treuhänder-Gesellschaft A.-G. in Leipzig zu 100 % über; diese Gesellschaft übernahm auch die 30 Mill. Mark Vorzugsaktien.

Der Markkurs in New-York. Am der gestrigen New-Yorker Börse trat eine weitere Abwärtswendung der Markt. Der höchste Kurs stellte sich auf 0,044, der niedrigste auf 0,039. Ein Schwab trat gegenüber dem niedrigsten Kurse eine Defensivung auf 0,04034 zu, 0,00636 B. ein, das bedeutet im Mittelkurs eine Parität von etwa 292,300.

Kurse der Moskauer Börse am 17. Juli 1923 (mitteltags von der Garantie- und Kreditbank des Ostens Akt.-Ges.) 1 Fächerwert = 100 Rubel (Emission 1923), 1 engl. Pfund = 840 Rbl. (1923), 1 Dollar = 180 Rubel (1923).

6-15 Inhaberschuldverschreibungen der Provinzialverbandes der Provinz Schleswig-Holstein ist die Genehmigung zur Herausgabe von 2 Millionen Mark Inhaberschuldverschreibungen von 1000 Mark Stückwert. Höchstens 16 % des Vorjahresgewinns ist als Ausschüttung des Dividendenumschlagfonds im folgenden geben wie die Gegenüberstellung der Zahlen des Vor- und Abganges im Versicherungsbestande sowie der Gesamtsumme des Berichtsjahres mit dem Vorjahre, obgleich die Geldentwertung einen Vergleich ausschließt. Der Gesamtsumme des Berichtsjahres belief sich auf 1.647.970,46 M . Vorjahressumme 1.547.938,67 M . Vers.-Summe gegen 1922 1.789.109,60 M . Vers.-Summe gegen 1921 1.547.938,67 M . Vers.-Summe im laufenden Geschäftsjahre wird sich Ende Juni ein Neuzugang von über 8 Milliarden ergibt. Die durchschnittliche Versicherungssumme stellt sich im Juni 1923 in Kleinblau auf rund 500.000 M und in Großblau auf rund 1.500.000 M . Die Ausgaben für Schaden- und Versicherungsfälle des Berichtsjahres betragen 1.814,40 M (738.495 M). Nach den Rechnungsgrundlagen der Gesellschaft konnten 5129 Versicherungen mit 9.975.909,20 M durch 2000 auscheiden in Wirklichkeit betrug der Abgang durch Tod jedoch nur 2586 Versicherungen mit 2.089.240 M . Die wirkliche Sterblichkeit bezüglich der Zahl der Versicherungen um 44 % und bezüglich der Versicherungssummen um 70 % hinter der rechnungsmäßigen zurückblieb. Hieraus ergibt sich ein Sterblichkeitsgewinn von 447.380 M . Die Kapitalanlagen erbrachten eine Durchschnittsrendite von 7,5 % gegen 6 % im Vorjahre. Im Sanzgebiet haben wir die Versicherung der Vertriebs- in französischen Franken aufnehmen müssen und dazu die Genehmigung des Aufsichtsrates für Privatversicherung der das Saargebiet umschließenden Gebiete, Erlaubnis an dessen Spitze unser derzeitiger Hauptbeteiligter, Herr Stadtvorsteher Hillebrand in Saarbrücken, reinigend, wird der förmlichen Genehmigung der Seite stehen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung bleibt ein Reingewinn von 6.704.527 M . Davon sind 835.226 M durch 2000 abzuführen. Von dem verbleibenden Rest sind 4.845,31 M der Gewinn- und Verlustrechnung mit Gewinnanteil Versicherten zuzuwenden. Davon entfallen auf die Abteilung „Großblau“ 900.409 M , auf „Kleinblau“ 3.944,91 M und auf die Volkversicherungen 709.916 M . Weitere 10 % = 638.930 M sind dem Wohlfahrtsfonds für die Versicherten zu überweisen, der sich damit auf 30,7 M erhöhen wird. Weiterhin wird der Gewinnfonds 127.388 M zu überweisen. Aus dem Rest erhalten nach dem Gesellschaftsvertrage die Aktionäre einen Gewinnanteil des Berichtsjahres von 4 % der Einzahlung auf die Stammaktien und von 5 % der Einzahlung auf die Vorzugsaktien. Zur Verfügung stehen 1.144.474 M . Wir empfehlen nach Zahlung der Höchstdividend von 1000 M an die Aktionäre, an die verbleibenden Restsatzungsgeld 20 % mit 217.948,5 M der Reserve zur Rückzahlung des Organisationsfonds und 2000 M an die Aktionäre, noch der Gewinnreserve mit Gewinnanteil Versicherten zu überweisen, so daß

stand sind die Vorbesitzer der einbezogenen Briefmarken bestellt. Den ersten Aufsichtsrat bilden Alexander Graf von Brandenstein-Zepplin (Mitte-Reber), Bankdirektor Dr. Erwin Bittmann von der Schlesinger-Tier Co., Großkaufmann Carl Chr. Gumann (Stuttgart), Fabrikant Eugen Hamann (Stuttgart), Fabrikant Paul Jacobowitz (Hannover), Fabrikant Walter G. Knoll (Stuttgart), Rechtsanwalt Dr. Fritz Leneker (Stuttgart), Direktor Leon Levinson-Lewin (Berlin), Oberregierungsrat Dr. Michaelson (Berlin), Direktor Fritz Müller (Stuttgart), Hofmann Heinrich von Ostertag-Siegle (Stuttgart), Fabrikant Emil Roth (Reutlingen), Bankier Martin Schiff von C. Kretschmar (Stuttgart), Rechtsanwalt Dr. Ernst Schiedmayer (Stuttgart), Rechtsanwaltschaft Dr. Ernst Schwarzopf (Stuttgart), Schriftsteller Dr. Karl Hollmeier (Bonn) und Fabrikant Rudolf Voilkmann (Hilzingen) an.

Levante-Devisen A.-G. in München. Aus einem Reingewinn von 4,7 Mill. Mark (i. V. 602.506 M) wurde wiederum 8 % Dividende verteilt.

Neue Ausschüttung des Gerling-Konzerns. Diese Gruppe von vier gemeinsamen Versicherungen zusammenzufassen, wie es vor kurzem die der Wirtschaftsvereinigung angelehnten Gewerkeverband, Grund sind die der Gründung der Eisen- und Stahlversicherung A.-G. in Köln, wie jetzt genehmigt wird, zum Ausdruck kommen. Unter dem Namen der Eisen- und Stahlversicherung A.-G. in Köln ist im Hinblick auf die Gerling-Konzern am 18. Juli eine neue Versicherungsgesellschaft begründet worden. Das Aktienkapital beträgt in Überbereitschaft mit dem Organisationsfonds 35.000.000 M ; davon wurden 20 % eingezahlt, 15 % bilden einen Gründungs- und Organisationsfonds. Die 24 % verbleibenden 8.250.000 M des Versicherungssumme in der Eisen- und Stahlindustrie V. a. G. in Hannover angehörenden Fabrikbesitzer Dietrich Hinzler, Georg Hechel-Saarbrücken, Fabrikbesitzer Dr. Johannes Beckmann-Breslau, Fabrikbesitzer Konrad Ernst Gottfried Hirsch-Leipzig, Generaldirektor Rasmus Ernst Leichter-Köln, Oberinspektor Wilhelm Meinel-München, Dr. Albert Spieker-Berlin, dann vom Gerling-Konzern Direktor Max Soudon-Köln. Die Gründung bezweckt, in Erfüllung der aus dem Verlangen des Haftpflichtverbandes mit zunehmender Dringlichkeit gebildeten Wünschen der deutschen Eisen- und Stahlindustrie und der bisher mit dem erwähnten Haftpflichtverband vereinigt Industriezweigen der Metallindustrie und der Industrie der Pflanzmechanik und Elektrochemie gegen die verschiedenen Versicherungsrisiken des Eisen- und Stahlwesens sowie des zugehöriger werbeständiger Deckung bei angemessener Prämienbemessung unter eigener Kontrolle der Industrie zu bieten, wie sich aus dem Statut ergibt. Die Versicherung wurde erfolgreich durchgeführt ist. Dem Haftpflichtverband, der sich seinerseits an die der Haftpflichtversicherung dienende Berufsgenossenschaft, die deutsche Eisen- und Stahlindustrie usw. anlehnt, liegt es ob, die Mehrheit des Kapitals der neuen Gesellschaft zu sichern. Zum Vorstand der neuen Gesellschaft sind beauftragt Robert Geising-Köln, Generaldirektor Max Guß-Düsseldorf und als stellvertretendes Mitglied Direktor Voley-Düsseldorf. Als erster Aufsichtsrat der Gesellschaft sind beauftragt: Generaldirektor Dr. h. c. h. v. Moritz Becker-Rheinisch, Fabrikbesitzer Dietrich-Hannover, Kommerzienrat Arnold von Guilleaume, Fabrikbesitzer Ernst Gottfried Hirsch, Fabrikbesitzer Dr. h. c. h. v. Lohmeyer-Köln, Fabrikbesitzer Dr. h. c. h. v. Albert Spieker-Berlin, Generaldirektor Dr. Ing. h. c. Zapf-Köln-München. Außerdem ist für demnach die Aufsichtsratsmitglieder beauftragt: Fabrikbesitzer Georg Hechel-Saarbrücken, Kommerzienrat Adolf Lindgen-Köln, Oberbaurat Direktor Sugg-Breslau, Bergart Dr. h. c. h. v. Dieckhoff-Leipzig. Die Aufgabe dieses Aufsichtsrates dieser Herren ist infolge der durch die Verkehrspreise hervorgerufenen Reibschwierigkeiten und im Interesse der deutschen Eisen- und Stahlindustrie, die dem Vorjahre unterlassen worden, soll jedoch möglichst bald erfolgen.

Berliner Lloyd Versicherungs-A.G. Die Generalversammlung genehmigte den Gewinn- und Verlustrechnung mit 50 % Dividende und setzte die Dividende auf 60 % fest.

Deutsche Volksversicherung, Gemeinnützige A.-G., Berlin-Schöneberg. Dem Bericht der Generalversammlung des Berichtsjahres 1922 über den Vermögensstand und die Arbeitsmethoden und dem gegenwärtigen Stand unseres Unternehmens ist es zu danken, daß die verschiedenen Vorarbeiten und Abschreibungen der Immobilien bis auf eine Mark ein Reingewinn verbleibt, der die Ausschüttung einer Dividende an die Versicherten in Höhe von 16 % des Vorjahresgewinns gestattet ohne in Anspruchnahme des Dividendenumschlagfonds. Im folgenden geben wir die Gegenüberstellung der Zahlen des Vor- und Abganges im Versicherungsbestande sowie der Gesamtsumme des Berichtsjahres mit dem Vorjahre, obgleich die Geldentwertung einen Vergleich ausschließt. Der Gesamtsumme des Berichtsjahres belief sich auf 1.647.970,46 M . Vorjahressumme 1.547.938,67 M . Vers.-Summe gegen 1922 1.789.109,60 M . Vers.-Summe gegen 1921 1.547.938,67 M . Vers.-Summe im laufenden Geschäftsjahre wird sich Ende Juni ein Neuzugang von über 8 Milliarden ergibt. Die durchschnittliche Versicherungssumme stellt sich im Juni 1923 in Kleinblau auf rund 500.000 M und in Großblau auf rund 1.500.000 M . Die Ausgaben für Schaden- und Versicherungsfälle des Berichtsjahres betragen 1.814,40 M (738.495 M). Nach den Rechnungsgrundlagen der Gesellschaft konnten 5129 Versicherungen mit 9.975.909,20 M durch 2000 auscheiden in Wirklichkeit betrug der Abgang durch Tod jedoch nur 2586 Versicherungen mit 2.089.240 M . Die wirkliche Sterblichkeit bezüglich der Zahl der Versicherungen um 44 % und bezüglich der Versicherungssummen um 70 % hinter der rechnungsmäßigen zurückblieb. Hieraus ergibt sich ein Sterblichkeitsgewinn von 447.380 M . Die Kapitalanlagen erbrachten eine Durchschnittsrendite von 7,5 % gegen 6 % im Vorjahre. Im Sanzgebiet haben wir die Versicherung der Vertriebs- in französischen Franken aufnehmen müssen und dazu die Genehmigung des Aufsichtsrates für Privatversicherung der das Saargebiet umschließenden Gebiete, Erlaubnis an dessen Spitze unser derzeitiger Hauptbeteiligter, Herr Stadtvorsteher Hillebrand in Saarbrücken, reinigend, wird der förmlichen Genehmigung der Seite stehen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung bleibt ein Reingewinn von 6.704.527 M . Davon sind 835.226 M durch 2000 abzuführen. Von dem verbleibenden Rest sind 4.845,31 M der Gewinn- und Verlustrechnung mit Gewinnanteil Versicherten zuzuwenden. Davon entfallen auf die Abteilung „Großblau“ 900.409 M , auf „Kleinblau“ 3.944,91 M und auf die Volkversicherungen 709.916 M . Weitere 10 % = 638.930 M sind dem Wohlfahrtsfonds für die Versicherten zu überweisen, der sich damit auf 30,7 M erhöhen wird. Weiterhin wird der Gewinnfonds 127.388 M zu überweisen. Aus dem Rest erhalten nach dem Gesellschaftsvertrage die Aktionäre einen Gewinnanteil des Berichtsjahres von 4 % der Einzahlung auf die Stammaktien und von 5 % der Einzahlung auf die Vorzugsaktien. Zur Verfügung stehen 1.144.474 M . Wir empfehlen nach Zahlung der Höchstdividend von 1000 M an die Aktionäre, an die verbleibenden Restsatzungsgeld 20 % mit 217.948,5 M der Reserve zur Rückzahlung des Organisationsfonds und 2000 M an die Aktionäre, noch der Gewinnreserve mit Gewinnanteil Versicherten zu überweisen, so daß

die diesjährige Überweisung an die Gewinnreserve insgesamt 5.239.000,30 M beträgt, wovon auf „Großblau“ 1.153.242 M , auf „Kleinblau“ 3.837.293 M und auf die Volkversicherungen 837,44 M entfallen von der gewinnberechtigten Versicherungen entfällt hierauf eine Dividende von 16 % der Jahresprämie.

Deutsche Feuerversicherungs-A.-G., Berlin-Schöneberg. Dem Bericht der Generalversammlung des Berichtsjahres 1922 entnehmen wir folgendes: „Im Berichtsjahre betrieben wir wie im Vorjahre die Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung, Rückversicherung in der Lebensversicherung gewährt wir lediglich der uns verbundenen Deutschen Volksversicherung. Wir haben inzwischen die Genehmigung zu dem Abschluß von Versicherungsgeschäften in Frankensicherung von dem Aufsichtsrat für Privatversicherung des Saargebietes erhalten und die von ihm geforderte Kautions- und Reserve gestellt. Die Versicherung der Unkosten infolge der Markentwertung haben wir frühzeitig durch Einführung neuer Arbeitsmethoden und Veränderungen in der Geschäftsführung entgegengekommen. Die Auswirkung der Maßnahmen wird erst im laufenden Jahre völlig in die Erscheinung treten. Die Entwicklung der Geschäfte im Berichtsjahre übertraf die Erwartungen. Die Prämiennahmen sind in der Feuerversicherung von 4.927.900 M im Vorjahre auf 7.909.959 M im Berichtsjahre und in der Einbruchdiebstahl-Versicherung von 351.285 M im Vorjahre auf 748.748 M im Berichtsjahre gestiegen. Die Prämien aus den im Jahre 1922 ausgeführten und abgerechneten Versicherungen in Rechnung gestellt sind. Der Schaden aus der Feuerversicherung betrug 1.000.000 M in der Einbruchdiebstahl-Versicherung wiederum 1.000.000 M . Die Schadensausgaben beliefen sich insgesamt auf 1.077.674 M . Die Prämien aus den im Berichtsjahre in der Einbruchdiebstahl-Versicherung wiederum 1.700.000 M (172.738 M) und in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 115.222 M (18.925 M). In den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres beträgt das Prämienmehrwort bereits das Vielfache der entsprechenden Zeit im Vorjahre. Die Einnahmen aus dem Geschäft des Saargebietes in französischen Franken, das sich gut entwickelt. Die in der außerordentlichen Generalversammlung am 10. April 1923 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals auf 50 Millionen Mark, und zwar um 20 Millionen Mark Namensaktien in Aktien von je 10.000 M und um 25 Mill. Mark Inhaberkarten in Aktien von je 2.500 M ist zum großen Teil durchgeführt. Der Reingewinn in Höhe von 790.730 M wird wie folgt verteilt: 20 % zum gesetzlichen Reserfonds 99.859 M , Dividende von 40 % = 500.000 M , 40 % für die Inhaber des Organisationsfonds 200.000 M und Vortrag auf 100.000 M .

Die ordentlichen Generalversammlungen beider Gesellschaften genehmigten die Regularien und schloßen die turnusmäßig ausschließenden Aufsichtsratsmitglieder bis zum Ende der nächsten Jahresversammlung auf eigenen Wunsch ausscheidend. Dr. Carl Raiser vertritt. Nach Mitteilung der Verwaltung des Saargebietes wird die Erleichterung der Rückversicherung A.-G., Berlin, eine eigene Vermögensverwaltung der Saargebietes, die von Dr. h. c. h. v. Lombard G. m. b. H., an deren 100 Mill. Mark betragende Stammkapital jede Gesellschaft mit einem Drittel beteiligt ist.

Die Abschüsse der lothringischen Schwerindustrie. Die bedeutendsten Unternehmen der lothringischen Schwerindustrie hatten kürzlich in Paris ihre Generalversammlung. Sämtlichen Berichten der einzelnen Betriebe über die lothringische Industrie im allgemeinen unter der Ruhrbesetzung leidet. Die Rentabilität dieser Unternehmen ist insofern in Frage gestellt, als die neuerliche Erhöhung der Eisenpreise durch die Ruhr noch nicht bezüglich des definitiven Ankaufpreises genehmigt haben. Die eigens dazu ernannte Kommission der französischen Regierung, die die „Commissariat Minieriel“ wurde beauftragt, die begonnenen Arbeiten abzuschließen. Die Erzielung glänzender Bilanzen wäre dem notwendig eine Preissteigerung einsetzte würde. Im folgenden die wichtigsten Angaben über die lothringischen Unternehmen: Société Métallurgique de la Haute-Alsace, Verlust im Jahre 1922 30.262.000 F . Franes. Gesamtverlustrisiko 35.400.418 F . Fr. Am 1. Januar waren drei von 10 Hochöfen in Tätigkeit. Die Produktion wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.000 T erhöht. Seit der Ruhraktion sind zwei wieder aufgegeben worden. Die Produktion des Jahres 1922 übertraf die Produktion des Vorjahres um 200.000 T . Die Produktion der Erzeugnisse hat um 34 % zugenommen. Der Erzeugung der Erzeugnisse wurde 200.000 T auf 7.0

